

Der Ruf zur Tiefe

Gefühlt habe ich immer wieder über dieses Thema geschrieben. Ich glaube jedoch, es ist ganz zentral in unserer Zeit, die so hektisch ist und in der die Herausforderungen immer größer werden. Gott ruft uns zur Tiefe. Er will uns in der Tiefe vorbereiten, damit wir Frucht bringen für sein Reich.

Im persönlichen Leben, in der Familie, auf Arbeit, in der Gemeinde und der Gesellschaft – überall türmen sich Probleme auf, für die wir menschlich keine Lösung sehen. Meinem Empfinden nach möchte Gott uns an einen Punkt bringen, wo wir realisieren, dass es ohne ihn wirklich nicht geht. Das alles soll uns zu ihm hin treiben. Auch gerade wenn unsere Umstände nicht einfach sind.

Gott ist kein Humanist, der uns primär ein möglichst einfaches und angenehmes Leben ermöglichen will. Wie bei den Söhnen Levi möchte er uns im Feuer läutern wie Gold und Silber (Mal 3,2f). Ohne das sind wir für die Zukunft nicht gerüstet.

Durch das Verlangen nach ihm, nach seiner Gegenwart, kann ich ja sagen zu diesem Feuer der Läuterung. Ich kann das in der Gewissheit tun, aus dem Blick der Ewigkeit gibt es keine Alternative.

Schwester Joela von den Marienschwestern empfindet, dass Gott ihr noch eine letzte Botschaft für den Leib Jesu gegeben hat: *Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, der ist meiner nicht wert* (Mt 10,38).

Ich glaube, Jesus meint hier nicht, wir müssten zu einer Art geistlichem Übermensch werden. Wir sollen uns eingestehen, Leben aus meinem eigenen Vermögen und eigenem Willen kann vor

Gott nicht bestehen. Ich kann nur vor Gott kapitulieren und ihm mein Leben hingeben. Und das sogar täglich (Lk 9,23).

Dann will er die Dinge so führen, wie sie aus seiner Perspektive der Ewigkeit am besten sind. Sein Vaterherz ist so voller Liebe und Wohlwollen zu uns. Der Satz mit dem Kreuz auf sich nehmen stammt von dem Bräutigam, der das bis zum Allerletzten durchlebte, um uns als makellose Braut zu gewinnen, die nur so sein Gegenüber sein kann.

Meinem Empfinden nach befinden wir uns in einer wichtigen Zeit der Vorbereitung, die irgendwann so nicht mehr sein wird. Gott will unseren Blick von zweitrangigen Dingen zu den tieferen Dingen lenken, die bei ihm zentral sind – letztlich zu ihm selber.

So können wir nicht nur bestehen, sondern auch reiche Frucht bringen, wenn die Zeiten noch weiter voranschreiten, das Chaos noch größer wird und Gott mit seinen herrlichen Absichten in diese Welt hineinbricht.

Deutschland denkt zu großen Teilen, wir brauchen Gott nicht. Die Politik kehrt sich Stück für Stück immer mehr ab von Gottes Wegen. Das wird nicht unbegrenzt weiter gehen ohne deutliche Konsequenzen. Gott wird sich als der Heilige erweisen. Gut für all diejenigen, die sich selber demütigen, dass Gott sie nicht demütigen muss.

Gott ruft uns aus Getriebensein, Routine, Ängsten und Überforderung, ihn zu suchen und die Gemeinschaft mit ihm. Auch wenn es sich vielleicht öde anfühlt. Er ruft uns, bewusst ja zu sagen zu seinem Feuer der Läuterung. Wir sind keine Opfer von Umständen. Er will uns zubereiten für seine gewaltigen endzeitlichen Pläne!

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer